

Spitaleintritte wegen akutem Myokardinfarkt – Eine Trendanalyse¹

Peter Berweger, Peter Küng, Theodor Abelin

Institut für Sozial- und Präventivmedizin, Universität Bern

1. Einleitung und Fragestellung

In mehreren industrialisierten Ländern, einschliesslich der Schweiz [1], ist in den letzten zwei Jahrzehnten ein Rückgang der Mortalität an kardiovaskulären Krankheiten zu beobachten. Für die Periode 1969–1982 fanden Wietlisbach und Gutzwiller in der Schweiz zudem bei Männern unter 65 Jahren sowie bei Frauen einen Rückgang der Mortalität an ischämischen Herzkrankheiten [2]. Wir stellten nun die Frage, ob auch die Inzidenz des akuten Myokardinfarkts einen Rückgang aufweist. Namentlich ein selektiver Rückgang in den jüngeren Altersgruppen würde eine Interpretation im Sinne eines Erfolgs von Präventivmassnahmen nahelegen.

2. Methodik

Für unsere Untersuchungen bedienen wir uns der Daten der seit 1968 bestehenden Medizinischen Statistik VESKA (MSV). Die Teilnahme der Spitäler an dieser gesamtschweizerischen Spitaldiagnosen- und -operationsstatistik ist freiwillig und nimmt jährlich etwas zu. 1984 registrierte sie 37% aller Spitalaustritte in der Schweiz.

1973 erfolgte ein sprunghafter Anstieg der Teilnehmerzahl. Für unsere Untersuchung wurde deshalb die grösstmögliche Kohorte jener Spitalabteilungen herangezogen, die seit 1973 permanent an der MSV teilnimmt. In ihr werden jedes Jahr rund 17% aller Hospitalisationen in der Schweiz erfasst. Die Meldungen wurden für Einzeljahre sowie für 3 Beobachtungsperioden zusammengefasst und anhand der jeweiligen Verteilung in der Bevölkerung alterskorrigiert.

3. Resultate

Während zwischen 1974–76 und 1978–80 die Zahl der Spitalintritte wegen akutem Myokardinfarkt in allen Altersgruppen zunahm, ist bei Männern von 25–64 Jahren anschliessend eine Abnahme zu verzeichnen. Bei Männern über 65 Jahren erfolgte eine Abflachung des Anstiegs, während bei den Frauen unter 65 Jahren nur eine geringe Schwankung auszumachen ist. Dieser Rückgang der Meldungen bei jüngeren Männern wurde auf seine Signifikanz hin untersucht. Dazu

wurden die Spitalintrittsmeldungen der Einzeljahre 1974 bis 1981 mit Hilfe einer linearen Regression auf die Jahre 1984 und 1985 extrapoliert. Die tatsächlichen Hospitalisationsmeldungen liegen nun für 1984 noch knapp innerhalb, aber für 1985 bereits unterhalb des 95%-Vertrauensintervalls der Voraussage, sodass wir von einer signifikanten Trendumkehr sprechen können (Abb.1).

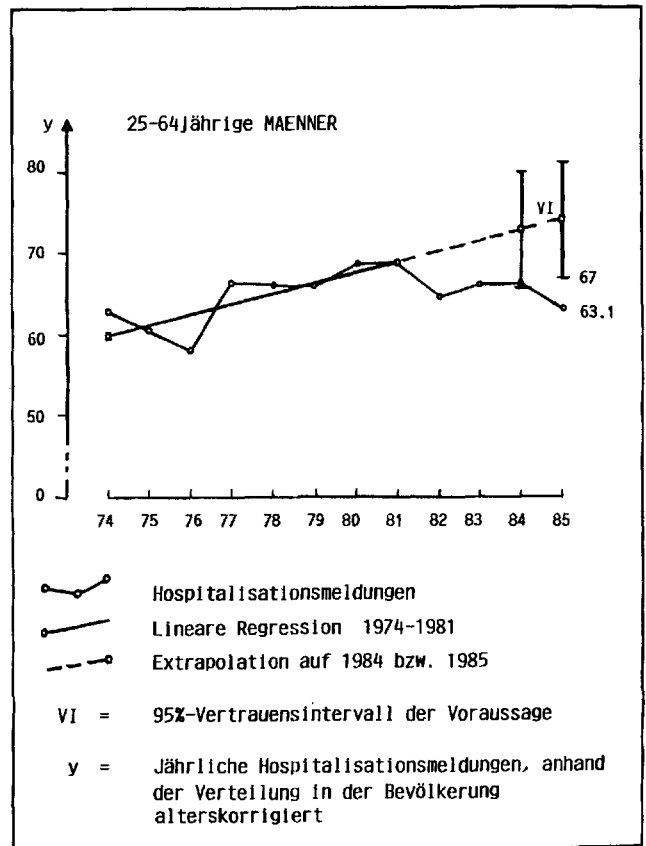


Abb. 1. Akute Myokardinfarkte: Jährliche Hospitalisationsmeldungen, alterskorrigiert, und Voraussagen für 1984 und 1985.

Von Interesse ist die Verteilung dieses Rückgangs auf die verschiedenen Altersgruppen. Die Trenddarstellung für 10-Jahresgruppen (Abb.2) zeigt nun bei den Männern:

¹ mit Unterstützung des Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung, Projekt-Nr. 3.936-0.85.

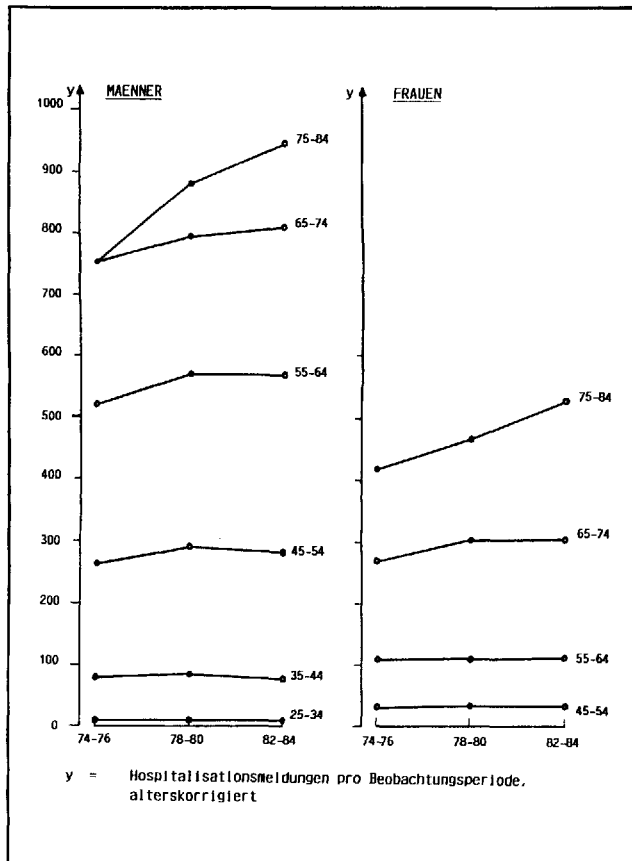


Abb. 2. Akute Myokardinfarkte: Trends der Hospitalisationsmeldungen über die drei Beobachtungsperioden 1974-1976, 1978-1980, 1982-1984.

1. einen mit dem Alter zunehmenden Anstieg von der ersten zur zweiten Beobachtungsperiode; und
2. einen Knick in der zweiten Beobachtungsperiode, der aus einer Abnahme aller Gruppen unter 65 Jahren und einer Abflachung des Anstiegs zwischen der 2. und 3. Periode für die Gruppen über 65 entsteht.

Bei den Frauen ist ausser einer Abflachung bei den 65-74 Jährigen keine Veränderung des Trends über die Beobachtungszeit hinweg auszumachen.

4. Diskussion

Zwei Fragen stellen sich zu diesen Resultaten:

1. Haben die Aussagen Gültigkeit für die ganze Schweiz? Die ausgewählte Kohorte von Spitalabteilungen ist für die Gesamtheit der Schweizer Spitäler formell nicht repräsentativ. In ihr sind aber alle Regionen und alle wichtigen Spitalgrössen und typen sowie Fachabteilungen der Schweiz vertreten. Diese Kohorte lässt sich daher gut für die Beurteilung von Langzeit-Trends heranziehen.
2. Erlauben die Trendbeobachtungen anhand der Spitaldiagnosenstatistik einen Rückschluss auf die Entwicklung der Gesamtmorbidität in der Bevölkerung? Für die Diagnose des «Akuten Myokardinfarkts» darf die Frage bejaht werden, dass während der untersuchten Periode sich der Anteil der hospitalisierten Herzinfarkte unter allen aufgetretenen Infarkten (inkl. plötzlichem Herztod) nicht verkleinert hat.

Verfeinerte Analysen sind im Gang, um unsere Beobachtung einer Trendumkehr beim akuten Herzinfarkt weiter zu überprüfen. Dann aber wird von Interesse sein, welche Übereinstimmung sich mit den Resultaten der MONICA-Studie [3] sich ergeben wird.

Résumé

L'évolution des hospitalisations pour l'infarctus du myocarde (IM) depuis 1974, analysée sur la base de la Statistique médicale VESKA, montre, pour la première fois, des indices sérieux pour une diminution de la morbidité par IM chez les hommes de moins de 65 ans en Suisse.

Summary

Hospitalization trends for Acute Myocardial Infarction (AMI) since 1974 have been analyzed on the basis of the Swiss Hospital Discharge Data Base. There are indications for a reduction of morbidity of AMI for men below 65 years.

Literatur

- [1] Gubéran E: Surprising decline of cardiovascular mortality in Switzerland, 1951-1976. J Epid Comm Health 1979; 33: 114-20.
- [2] Wiattisbach V, Gutzwiller F: Mortalité cardiovasculaire en Suisse: évolution de 1970 à 1980. Méd et Hyg 1984; 42: 430-4.
- [3] Gutzwiller F, Rickenbach M, Domenighetti G, Martin J: Vers un système d'information dans le domaine de la santé. L'expérience MONICA. Soz Präv Med 1987; 32: 49-50.